

# Unterrichtseinheit „Cybermobbing“

## INHALTSVERZEICHNIS

Überblick über die Unterrichtseinheit	S. 02
Teilbereich 1 – Einstieg: Erste Annäherung an das Thema	S. 04
Teilbereich 2 – Einführung: Recherche von Grundlagenwissen	S. 06
Teilbereich 3 – Kognitive Ebene: Kennzeichen, Gründe und Folgen von Cybermobbing	S. 09
Teilbereich 4 – Emotionale Ebene: Rollenspiel / Mobbing-Gang	S. 13
Teilbereich 5 – Festigung: Verdichtung und Verwertung der Ergebnisse	S. 15

## LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Soziale Online-Netzwerke wie das schülerVZ bieten Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren, Freundschaften zu pflegen und Spaß zu haben. Nicht immer verläuft die Nutzung dieser Angebote jedoch reibungslos.

Als Anbieter sind wir uns der Verantwortung, besonders im Hinblick auf unsere junge Zielgruppe bewusst. Unserem Anspruch, die Heranwachsenden bei der verantwortungsvollen und reflektierten Nutzung von schülerVZ zu unterstützen, räumen wir deshalb einen besonderen Stellenwert ein.

Ein Team von Medienpädagogen kümmert sich sowohl direkt im schülerVZ als auch außerhalb, z.B. in Workshops an Schulen, um die Aufklärung der Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> zu Themen wie verantwortungsbewusster Umgang mit persönlichen Angaben, Datenschutz oder (Cyber-) Mobbing.

Neben diesen Angeboten und der Möglichkeit, sich über detaillierte Privatsphäre-Einstellungen effektiv zu schützen, stehen wir außerdem als Ansprechpartner jederzeit für unsere Nutzer zur Verfügung. Mehr als hundert Mitarbeitern kümmern sich um die Anliegen unserer Nutzer, bieten Hilfestellungen, beantworten Fragen und ahnden Verstöße gegen den „[Verhaltenskodex](#)“.

Darüber hinaus ist uns wichtig, auch mit Eltern und Lehrern in Dialog zu treten und Informationen für sie bereitzustellen. Unter [www.schuelervz.net/lehrer](http://www.schuelervz.net/lehrer) finden Sie ein umfangreiches Informationsangebot, Kontaktmöglichkeiten sowie weitere [Materialien](#) für den Unterricht.

Mit der vorliegenden Unterrichtseinheit möchten wir Sie dabei unterstützen, Cybermobbing im Unterricht zu thematisieren und Ihre Schüler für Merkmale und Mechanismen zu sensibilisieren sowie gemeinsam mit ihnen angemessene Reaktionsmöglichkeiten im konkreten Fall zu erarbeiten. Sie können die Unterrichtseinheit vollständig mit Ihren Schülern durcharbeiten, fast alle Teilbereiche lassen sich jedoch auch unabhängig voneinander einsetzen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Bearbeitung.  
Ihr schülerVZ Media Education-Team

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir nachfolgend das generische Maskulinum.

## ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

Zeitraumen	Teilbereich	Ziel	Inhalt	Methode	Materialien
20 – 30 Minuten	1. Einstieg: Erste Annäherung an das Thema	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstimmung &amp; Interesse wecken</li> <li>• Impulse geben</li> <li>• Bezüge zur persönlichen Lebenswelt und zum individuellen Erfahrungsschatz der Schüler herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Ansehen des Videoclips „<a href="#">Let's fight it together</a>“</li> <li>• im Anschluss Reflexion &amp; Diskussion</li> <li>• zentrale Aussagen und Fragen der Schüler werden schriftlich festgehalten</li> </ul>	Plenumsdiskussion	Computer mit Internetzugang (Video), Beamer, Tafel/Flipchart, Stuhl(halb)kreis
75 – 90 Minuten	2. Einführung: Recherche von Grundlagenwissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition der Begriffe</li> <li>• selbständiges Erarbeiten von Faktenwissen</li> <li>• Erfassen der Dimensionen von Internetkommunikation und Cybermobbing</li> <li>• Strukturierung und Präsentation von Ergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Schüler recherchieren im Internet entsprechend des Arbeitsauftrages auf Arbeitsblatt 1 (Zeitraumen: 45 Minuten)</li> <li>• Variante a) die Rechercheergebnisse werden für die Präsentation aufbereitet und anschließend der Klasse vorgetragen</li> <li>• Variante b) im Plenum werden die Rechercheergebnisse zusammengetragen und schriftlich festgehalten</li> </ul>	Gruppen- oder Einzelarbeit, Plenum	Arbeitsblatt 1, Computer, Internetzugang, Tafel/Flipchart, ggf. weitere Materialien zur Visualisierung
60 Minuten	3. Kognitive Ebene: Kennzeichen, Gründe und Folgen von Cybermobbing	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein für (Cyber-)Mobbing entwickeln</li> <li>• Einnehmen sowohl der Opfer- als auch der Täterperspektive</li> <li>• Mechanismen erkennen und reflektieren</li> <li>• Handlungsmöglichkeiten und Lösungsstrategien erarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Schüler lesen die drei Fallbeispiele auf Arbeitsblatt 2</li> <li>• in der Gruppe werden die dazugehörigen Fragen diskutiert und beantwortet</li> <li>• im Anschluss Austausch im Plenum und schriftliches Festhalten der Erkenntnisse</li> </ul>	Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion	Arbeitsblatt 2, Tafel/Flipchart

Zeitraumen	Teilbereich	Ziel	Inhalt	Methode	Materialien
30 - 60 Minuten	4. Emotionale Ebene: Rollenspiel / Mobbing-Gang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empathie: Gefühle von Tätern, Opfern und anderen Beteiligten antizipieren und nachvollziehen können</li> <li>• auf (eigene &amp; anderer) Gefühle reagieren und angemessen mit ihnen umgehen</li> <li>• Bewältigungsstrategien</li> <li>• Verantwortungsgefühl für andere stärken (Sozialkompetenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variante a) Mobbing-Gang (für jüngere Schüler)</li> <li>• Variante b) Spiel mit verteilten Rollen und den Handlungsanweisungen von Arbeitsblatt 3 (für ältere Schüler)</li> <li>• anschließende gemeinsame Auswertung mit Reflexion und Diskussion</li> </ul>	Rollenspiel, Plenumsdiskussion	a) Post-Its b) Arbeitsblatt 3
45 – 90 Minuten (je nach Arbeitsauftrag)	5. Festigung: Verdichtung und Verwertung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gelerntes resümieren und zusammenfassen</li> <li>• persönlichen Standpunkt entwickeln und vertreten</li> <li>• Erkenntnisse aufarbeiten und für andere nutzbar machen → Schüler als Multiplikatoren für die Peergroup</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variante a) die Schüler erarbeiten in Gruppen Strategien für den Umgang mit (Cyber)Mobbing-Fällen (Arbeitsblatt 4)</li> <li>• Variante b) im Plenum werden gemeinsam Klassen-Regeln ausgehandelt, die von allen anerkannt und eingehalten werden sollen (möglich ist bspw. eine Art ‚Klassenvertrag‘ ähnlich <a href="#">Klicksafe</a>)</li> <li>• die Ergebnisse werden auf einem Plakat o.ä. visualisiert und im Klassenraum aufgehängt</li> </ul>	Gruppenarbeit, Plenum	Arbeitsblatt 4, Tafel/Flipchart, Plakatpapier, Stifte, weitere Material für die Gestaltung

## TEILBEREICH 1 – EINSTIEG: ERSTE ANNÄHERUNG AN DAS THEMA

### Aufgabenstellung:

Sehen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülern den Videoclip „Let’s fight it together“ ([http://old.digizen.org/cyberbullying/fullfilm\\_de.aspx](http://old.digizen.org/cyberbullying/fullfilm_de.aspx)) an und besprechen Sie anschließend mit Ihnen das Gesehene. Diskussionsleitende Fragen können die folgenden sein:

- ⇒ Was ist im Video zu sehen?
- ⇒ Welche Auslöser gibt es für das Cybermobbing von Joe?
- ⇒ Welche Mittel setzen die Täter ein, um Joe zu mobben?
- ⇒ Wie reagiert Joe, das Opfer? Welche Gefühle sind zu sehen?
- ⇒ Wie wird die Situation aufgelöst?

Abhängig von Ihrer Einschätzung der Schüler und des Klassenklimas können Sie auch persönliche Erfahrungen thematisieren:

- ⇒ Haben die Schüler Ähnliches bereits erlebt bzw. kennen sie jemanden, der Mobbing erlebt hat?
- ⇒ Wie sind die Schüler mit der Situation umgegangen?
- ⇒ Wie wurde das Problem gelöst?

Halten Sie zentrale Punkte des Gesprächs an der Tafel oder auf einem Flipchart fest, damit die Klasse auch im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit auf diese ersten Gedanken zurückgreifen kann.

### Ergänzendes:

Die Erfahrungen der Schüler müssen nicht notwendigerweise zur Sprache gebracht werden. Hat es einen konkreten Vorfall innerhalb der Klasse gegeben, können die Beteiligten möglicherweise besser damit umgehen, wenn das Thema eher aus der „Vogelperspektive“ beleuchtet wird und sie nicht direkt mit dem Erlebten konfrontiert werden. Hier können Sie sicher selbst Ihre Klasse am besten einschätzen und entsprechend vorgehen.

Je nach Zeitrahmen können Sie alternativ das einminütige Video „Stop Cybermobbing“ oder den anderthalbstündigen Film „BenX“ ansehen und als Einstieg nutzen.

- ⇒ Video „Stop Cybermobbing“: <https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/downloads/weitere-spots/eu-spot-cyber-mobbing.html>
- ⇒ Film „BenX“: <http://www.bpb.de/files/039AZ4.pdf>

Wenn Sie sich zur Vorbereitung der Unterrichtseinheit eingehender mit dem Thema Cybermobbing befassen möchten, finden Sie viele hilfreiche Informationen auf folgenden Seiten:

- ⇒ Klicksafe.de: <https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/index.html>
- ⇒ Ist Cyber-Mobbing eine Straftat? <http://www.lehrer-online.de/fall-des-monats-01-10.php?sid=26419442104595069026391369136430>

- ⇒ englischsprachige Seite der Kampagne ‚Stop Cyberbullying‘:  
<http://www.stopcyberbullying.org/>
- ⇒ Vortragsfolien Birgit Kimmel (Klicksafe): <http://www.vds-bildungsmedien.de/veranstaltungen/symposien-zur-didacta/symposien-2010/symposion-gewalt-vortrag-kimmel-18.03.10.pdf>
- ⇒ Wissenssammlung und pädagogische Konzepte: <http://mobbing-in-schulen.de/pages/mobbing.php>
- ⇒ Informationsblatt der Medieninfo Bayern:  
<http://www.medieninfo.bayern.de/download.asp?DownloadFileID=6d1c8239889cb09239ba0a913f6f371f>

Auch für Schüler gibt es interessante Seiten, auf denen diese sich weiter zum Thema informieren können:

- ⇒ Informationssammlung auf jugendinfo.de:  
<http://jugendinfo.de/themen.php/484/cyberbullying.html>
- ⇒ Lizzynet: <http://www.lizzynet.de/dyn/107293.php>
- ⇒ Anti-Mobbing-Aktion des Seitenstark-Netzwerks: <http://www.mobbing.seitenstark.de/>
- ⇒ Hilfe und Beratung auf ‚Schüler gegen Mobbing‘: <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/>
- ⇒ schülerVZ-Aktion „Respekt im Netz“: <http://www.schuelervz.net/l/respektimnetz>

## TEILBEREICH 2 – EINFÜHRUNG: RECHERCHE VON GRUNDLAGENWISSEN

### Aufgabenstellung:

Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen (max. 2 – 3 Personen) ein. Wenn Sie genügend Computer zur Verfügung haben, können Sie die Aufgabe auch in Einzelarbeit lösen lassen.

Entsprechend Arbeitsblatt 1 („Recherche von Hintergrundwissen“) sollen die Schüler nun mithilfe der Suche im Internet Antworten auf folgende Fragen finden:

- ⇒ Was genau bedeuten die Begriffe Mobbing und Cybermobbing?
- ⇒ Wodurch unterscheiden sich Mobbing in der Klasse oder auf dem Schulhof und Mobbing im Internet? Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
- ⇒ Ist Cybermobbing eine Straftat? Welche Straftatbestände können beim Cybermobbing vorliegen und welche Konsequenzen kann das für den Täter haben?

Als Hilfestellung schlägt das Arbeitsblatt bereits einige Internetseiten vor, die Schüler können jedoch natürlich auch selbständig auf anderen Seiten recherchieren.

Je nach Zeitrahmen präsentieren die Schüler ihre Rechercheergebnisse anschließend vor der Klasse oder tragen sie in einer Plenumsdiskussion gemeinsam zusammen. In jedem Fall sollten die Erkenntnisse schriftlich festgehalten werden, z.B. am Flipchart oder an der Tafel.

### Lösungshinweise:

Mobbing	Kennzeichen	Cybermobbing
<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>aggressive Handlungen, die vorsätzlich durch eine oder mehrere Personen gegen einen Einzelnen gerichtet sind</i></li><li>- <i>Herabsetzung und Ausgrenzung über einen längeren Zeitraum</i></li><li>- <i>zwischen Opfer und Täter herrscht ein Ungleichgewicht der Kräfte (physische oder psychische Stärke)</i></li><li>- <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>⇒ <i>Ausgrenzen aus der Klassengemeinschaft</i></li><li>⇒ <i>Gerüchte und Lügen verbreiten, Rufschädigung</i></li><li>⇒ <i>Entwenden/Beschädigung von Kleidung, Büchern etc.</i></li><li>⇒ <i>Beschimpfen, Bloßstellen, Auslachen</i></li><li>⇒ <i>Erpressen, Bedrohen</i></li></ul></li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>absichtliches Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel (Internet oder Handy)</i></li><li>- <i>meist über einen längeren Zeitraum</i></li><li>- <i>auch: „Happy Slapping“ (körperliche Gewalt gegen Personen wird gefilmt und das Video im Internet veröffentlicht)</i></li><li>- <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>⇒ <i>Belästigung und Beschimpfung über private oder öffentliche Nachrichten</i></li><li>⇒ <i>Verbreiten von Gerüchten über verschiedene Kanäle</i></li><li>⇒ <i>Anlegen von gefälschten Profilen oder Hassgruppen</i></li><li>⇒ <i>Veröffentlichung von bloßstellenden Videos oder Bildern</i></li></ul></li></ul>

Mobbing	Unterschiede	Cybermobbing
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Demütigungen erreichen einen relativ kleinen Personenkreis, da sie meist von Einzelnen in der Klassengemeinschaft oder von einer Schülergruppe auf dem Schulhof ausgehen</li> <li>- das Opfer ist den Anfeindungen im Schulalltag (im Verein, auf dem Nachhauseweg, ...) ausgesetzt, kann sich jedoch in den Schutz der eigenen Wohnung zurückziehen</li> <li>- gesprochenes Wort ist „flüchtig“ = Aussagen/Handlungen verblassen, dadurch aber auch schwerer nachvollziehbar (Beweise fehlen)</li> <li>- Täter und Opfer haben persönlichen Kontakt = Face-to-Face-Konfrontation</li> <li>- Reaktionen des Opfers sind u.U. direkt sichtbar für den Täter</li> <li>- ...</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Demütigungen lassen sich online schnell und einfach verbreiten und stehen dadurch einer unüberschaubaren Menge an Personen zur Verfügung = Öffentlichkeit</li> <li>- Orts- und Zeitunabhängigkeit = Opfer wird, sofern es Internet und Handy nutzt, überall, auch in seinem privaten Raum, von den Anfeindungen verfolgt</li> <li>- veröffentlichte Beiträge werden dauerhaft gespeichert und können so auch noch nach Jahren abgerufen werden</li> <li>- der Täter kann anonym handeln, indem er seine Identität z.B. hinter einem gefälschten Profil verbirgt = damit sind die Folgen des Mobbing für den Täter nicht direkt sichtbar</li> <li>- ...</li> </ul>

Gemeinsamkeiten Mobbing & Cybermobbing
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erste Anzeichen scheinen meist als „harmlose“ Differenzen, Angriffe werden mit der Zeit aber massiver</li> <li>- resultiert meist aus zwischenmenschlichen Missverständnissen oder Konflikten (Opfer und Täter sind persönlich miteinander bekannt)</li> <li>- dient Tätern als Ventil für Aggressionen, um sich stark zu fühlen und sich selbst aufzuwerten</li> <li>- Opfer kann sich oft nicht allein aus seiner Situation befreien = Hilfe von außen notwendig</li> <li>- Außenstehende helfen oft nicht, weil sie befürchten, selbst Opfer zu werden, weil sie nicht wissen, wie sie reagieren sollen oder weil sie sich nicht verantwortlich fühlen</li> <li>- kann gravierende Folgen haben: Verlust von Selbstvertrauen, Schulangst, Depressionen, körperliche Symptome wie Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, bis hin zu Suizid</li> <li>- ...</li> </ul>

## Rechtliche Situation

- *Mobbing selbst ist kein Straftatbestand*
- *einzelne Tatbestände des Cybermobbings stellen eine Straftat dar (ausführlich hier: <http://www.lehrer-online.de/fall-des-monats-01-10.php>):*
  - ⇒ *Beleidigung - § 185 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr, in Zusammenhang mit Tätlichkeit bis zu zwei Jahre)*
  - ⇒ *Üble Nachrede - § 186 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr)*
  - ⇒ *Verleumdung - § 187 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren)*
  - ⇒ *Nötigung - § 240 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren in besonders schweren Fällen)*
  - ⇒ *Bedrohung - § 241 StGB (Ahndung mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr)*
  - ⇒ *Erpressung - § 253 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren)*
  - ⇒ *Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes - § 201 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren)*
  - ⇒ *Verletzung des Rechtes am eigenen Bild – § 22 KunstUrhG (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr)*
  - ⇒ *Verletzung des Briefgeheimnisses – § 202 StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr)*
  - ⇒ *Ausspähen von Daten - §202a StGB (Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren)*
  - ⇒ *Gewaltdarstellungen - § 131 StGB ((Ahndung mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr)*
- *Strafmündigkeit: laut § 19 StGB sind erst Personen ab dem 14. Lebensjahr schuld- und damit straffähig*

### Ergänzendes:

Überprüfen Sie im Vorfeld, ob an den Computern Ihrer Schule möglicherweise einige Internetseiten gesperrt sind und ob dies die Recherche der Schüler behindern könnte.

Wenn Sie etwas mehr Zeit zur Verfügung haben oder nur diesen Teil der Unterrichtseinheit durchführen, können an dieser Stelle aus den Arbeitsergebnissen Produkte entstehen, die das neue Wissen auch für andere zugänglich machen (z.B. Faltblätter oder Handouts, Plakate, Artikel für die Schulhomepage oder ein Weblog).

### TEILBEREICH 3 – KOGNITIVE EBENE: KENNZEICHEN, GRÜNDE UND FOLGEN VON CYBERMOBBING

#### Aufgabenstellung:

Teilen Sie die Schüler in Gruppen ein. Optimal ist eine Gruppenstärke von 5 – 6 Personen.

Auf dem Arbeitsblatt 2 lesen die Schüler die drei Fallbeispiele und diskutieren innerhalb der Gruppe folgende Fragen:

- ⇒ An welchen Merkmalen erkennt ihr, dass es sich beim jeweiligen Fall um Mobbing handelt?
- ⇒ Wer ist alles am Geschehen beteiligt und welche Rollen spielen sie? Denkt hier auch an die Akteure, die im Text nicht unbedingt angesprochen werden.
- ⇒ Welche Mittel setzen die Täter ein, um zu mobben?
- ⇒ Welche Gründe können die Täter für ihr Verhalten haben?
- ⇒ Welche Folgen kann das Mobbing für alle Beteiligten haben?
- ⇒ Welche Möglichkeiten haben die Opfer, auf das Mobbing zu reagieren?

Im Anschluss besprechen Sie gemeinsam mit den Schülern die Ansichten und Meinungen im Plenum und tragen die Antworten auf die Fragen zusammen. Zentrale Aussagen sollten auch hier wieder schriftlich festgehalten werden.

#### Lösungshinweise:

Kennzeichen		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"><li>- Robert wird von der Klassengemeinschaft ausgeschlossen</li><li>- er steht als Einzelner mehreren Personen gegenüber</li><li>- Versuche, Anschluss zu finden, scheitern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- ein ursprünglich kleiner Konflikt entwickelt sich zu einer großen Auseinandersetzung und eskaliert möglicherweise</li><li>- mehrere Personen stellen sich gegen eine einzelne</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- aus einem Missverständnis (dass Anke angibt, ist vermutlich nur Thomas' subjektives Empfinden) entstehen Spannungen</li><li>- statt den Konflikt zu klären werden weitere Personen involviert</li></ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- durch die Veröffentlichung der Fotos wird Robert absichtlich lächerlich gemacht und gedemütigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Mobbing-Handlungen werden strategisch geplant</li> <li>- es werden bewusst Unwahrheiten verbreitet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es wird eine Hassgruppe eröffnet, mittels derer Anke und Frau Meyer beleidigt und beschimpft werden</li> </ul>
--	--	---

<b>Akteure</b>		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Robert (Mobbing-Opfer)</li> <li>- Roberts Mitschüler, die ihn ausgrenzen (Täter)</li> <li>- Mitschüler, die auf der Klassenfahrt fotografiert haben (Assistenten)</li> <li>- ein Mitschüler, der das Foto im schülerVZ eingestellt hat (Assistent)</li> <li>- Schüler, die die Bilder kommentieren, speichern und kopieren und anderen davon erzählen (Mitläufer)</li> <li>- potenzielle Helfer (Mitschüler, Lehrer, Eltern, schülerVZ-Support)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selina (Mobbing-Opfer)</li> <li>- Paul (potenzielles Opfer)</li> <li>- Lena (Täterin)</li> <li>- Lenas Freundinnen (Assistenten, die in den Konflikt hineinzogen und instrumentalisiert werden)</li> <li>- potenzielle Helfer (Eltern, Lehrer, Mitschüler, schülerVZ-Support)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anke (Mobbing-Opfer, unwissentlich)</li> <li>- Frau Meyer (Mobbing-Opfer, unwissentlich)</li> <li>- Thomas (Täter)</li> <li>- andere Mitschüler, die von Thomas in die Gruppe eingeladen werden (Mitwisser, Assistenten)</li> <li>- potenzielle Helfer (Mitschüler, Lehrer, Eltern, schülerVZ-Support)</li> </ul>

<b>Mittel und Formen des Mobbing</b>		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgrenzung</li> <li>- Veröffentlichung bloßstellender Bilder</li> <li>- Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild</li> <li>- Beleidigungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beleidigung und Bedrohung über persönliche Nachrichten</li> <li>- üble Nachrede, Rufschädigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung einer Mobbinggruppe im schülerVZ</li> <li>- Beschimpfungen hinter dem Rücken</li> </ul>

<b>Mögliche Gründe der Täter</b>		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung des sozialen Status, Anerkennung</li> <li>- Stärkung der Gruppe und des Gemeinschaftsgefühls</li> <li>- Machtdemonstration</li> <li>- Abbau von Frust oder Langeweile</li> <li>- Unwissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eifersucht, Neid</li> <li>- Steigerung des eigenen Selbstwertgefühls</li> <li>- Machtdemonstration</li> <li>- Abbau von Frust</li> <li>- fragwürdige „Freundschaftsbeweise“</li> <li>- Naivität, Unwissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überspielen eigener Unzulänglichkeit</li> <li>- Neid</li> <li>- Abbau von Frust</li> <li>- Bildung und Stärkung einer Gruppe Gleichgesinnter</li> <li>- Unwissen</li> </ul>

<b>Mögliche Folgen für die Beteiligten</b>		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Opfer: Verlust des Selbstbewusstseins, Appetitlosigkeiten, Bauchschmerzen, Schlafstörungen, Konzentrations-schwierigkeiten, Ängste, Rückzug, ...</li> <li>- Täter, Assistenten, Mitläufer: Löschung des schülerVZ-Profiles, Konsequenzen seitens des Elternhauses, Schulverweis, Strafanzeige, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- noch mehr Schüler werden involviert</li> <li>- Eskalieren der Situation (evtl. sogar in körperliche Gewalt)</li> <li>- Zerbrechen der Klassengemeinschaft in mehrere „Lager“</li> <li>- weitere siehe Fall 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weitere Schüler werden involviert und müssen mit möglichen Konsequenzen rechnen</li> <li>- die beiden Opfer geraten unwissentlich in diese Rolle und werden, wenn sie von der Gruppe erfahren, überrumpelt</li> <li>- weitere siehe Fall 1</li> </ul>

<b>Reaktionsmöglichkeiten der Opfer</b>		
Fall 1	Fall 2	Fall 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht auf die beleidigenden Fotokommentare reagieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht auf die beleidigenden Nachrichten antworten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn Anke und/oder Frau Meyer von der Gruppe erfährt, können sie diese</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>in den Privatsphäre-Einstellungen des eigenen schülerVZ-Profiles festlegen, dass Verlinkungen erst zugestimmt werden muss, bevor sie aktiv werden bzw. dass man von niemandem auf Bildern verlinkt werden kann</i></li> <li>- <i>den Inhaber des Fotoalbums bitten, die Bilder zu entfernen</i></li> <li>- <i>ggf. Fotos und Beleidigungen bei schülerVZ melden</i></li> <li>- <i>Rat suchen (Freunde, Nummer gegen Kummer)</i></li> <li>- <i>Beweise sichern (Screenshots)</i></li> <li>- <i>Hilfe bei Erwachsenen (Eltern, Klassen-, Vertrauenslehrer) suchen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Beweise sichern (Screenshots)</i></li> <li>- <i>versuchen, die Situation in einem persönlichen Gespräch mit der Täterin zu klären</i></li> <li>- <i>Unterstützung und Hilfe suchen (Familienmitglieder, Lehrer, Freunde)</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>an schülerVZ melden – die Gruppe und Thomas' Profil werden dann gelöscht</i></li> <li>- <i>in Gesprächen mit allen Beteiligten den Vorfall aufklären</i></li> <li>- <i>Konsequenzen festlegen</i></li> </ul>
--	---	--

**Ergänzendes:**

Sie können die Aufgabe variieren, indem jede Gruppe nur ein Fallbeispiel bearbeitet und im Anschluss den Mitschülern die Situation und ihre Einschätzung schildert.

Zusätzlich zu den Fallbeispielen können Ihre Schüler auch auf der Seite <http://www.nach-der-tat.de/> recherchieren. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, anonym ihre Mobbing Erfahrungen zu schildern.

## TEILBEREICH 4 – EMOTIONALE EBENE: ROLLENSPIEL / MOBBING-GANG

### Aufgabenstellung:

Je nach Altersgruppe Ihrer Schüler können Sie zwei unterschiedliche Varianten einsetzen: der ‚Mobbing-Gang‘ eignet sich eher für jüngere Schüler, das ‚Rollenspiel‘ mit seinen komplexen Anforderungen an die Reflexions- und Artikulationsfähigkeit kann besser von älteren Schülern bewältigt werden.

#### Mobbing-Gang:

Alle Schüler erhalten ein Post-It, auf das sie eine selbst gewählte Beleidigung schreiben sollen. Anschließend stellen sie sich in zwei Reihen auf und bilden einen Gang. Durch diesen gehen nacheinander drei oder vier Freiwillige. Beim Hindurchgehen kleben die anderen Schüler ihnen die Post-Its an und sprechen die Beleidigung, die darauf steht, laut und deutlich aus.

#### Rollenspiel:

Auf dem Arbeitsblatt 3 finden Sie Rollenkärtchen mit Hinweisen für die einzelnen Akteure zum Ausschneiden. Acht Schüler besetzen die Rollen ‚Mobbingopfer‘, ‚Täter‘, ‚Mitläufer/Beobachter‘, ‚Klassenlehrer‘, ‚Mutter/Vater des Opfers‘ und ‚Mutter/Vater des Täters‘, die anderen Schüler beobachten die Interaktion.

Die Anweisungen auf den Rollenkärtchen sind bewusst offen gehalten, um den Schülern einen breiten Handlungsspielraum zu bieten und es ihnen zu ermöglichen, individuelle Vorstellungen einzubringen und zu erproben. Sie zielen außerdem auf zwei unterschiedliche Konstellationen ab: zum einen die konkrete Mobbingssituation, zum anderen eine klärende Gesprächsrunde, in der alle Beteiligten zusammenkommen.

Sie können je nach Zeitrahmen entscheiden, ob Sie beide Situationen durchspielen lassen oder nur eine der beiden herausgreifen.

An diesen aktiven Part sollte sich eine Reflexions- und Diskussionsphase anschließen, in der es vor allem um folgende Fragen gehen soll:

- ⇒ Welche Gefühle wurden für die Beobachtenden sichtbar? Haben sie diese Gefühle erwartet?
- ⇒ Wie haben sich die Akteure in ihren jeweiligen Rollen gefühlt?
- ⇒ Inwiefern sind die unterschiedlichen Gefühle für alle Beteiligten nachvollziehbar?
- ⇒ Wie haben sich die Akteure verhalten?
- ⇒ Haben sie richtig reagiert oder hätten sie anders reagieren können bzw. sollen? Was hätte sich dadurch möglicherweise verändert?
- ⇒ Welche Möglichkeiten gibt es, mit den eigenen Gefühlen umzugehen, die des anderen zu erkennen und zu respektieren und sich und andere für den konkreten Fall zu „stärken“?

### **Lösungshinweise:**

In diesem Teilbereich gibt es keine ‚richtigen‘ und keine ‚falschen‘ Aussagen oder Lösungen. Wichtig ist, dass sich die Schüler in die verschiedenen Positionen hineinversetzen und versuchen, die jeweiligen Gefühle nachzuempfinden.

Der ‚Mobbing-Gang‘ hilft jüngeren Schülern, nachzuvollziehen, dass eine Beleidigung schnell geschrieben und möglicherweise spaßig gemeint ist, dass sie jedoch das Gegenüber trotzdem verletzt und es einen Unterschied darstellt, sie jemandem direkt ins Gesicht zu sagen, ohne sich hinter einen Computermonitor flüchten zu können.

Beim ‚Rollenspiel‘ werden zusätzlich zur Artikulation der Gefühle der jeweiligen Rolle auch Handlungsalternativen entworfen, erprobt und begründet. Die Schüler sollen den Standpunkt ihres Gegenübers verstehen und Wege finden, angemessen auf Problemsituationen reagieren zu können.

In der anschließenden Diskussion geht es vor allem darum, sich über die unterschiedlichen Gefühle und Sichtweisen auszutauschen, einen Verständnisprozess anzuregen und sich – zumindest in Ansätzen – auf einige grundlegende Erkenntnisse zu einigen (z.B. dass jeder Angriffe auf seine Person unterschiedlich aufnimmt und individuell mit ihnen umgeht).

### **Ergänzendes:**

Wichtig ist, dass vor allem in diesem Teilbereich ein sensibler Blick auf die Schüler geworfen wird, um zu vermeiden, dass sich trotz des spielerischen Charakters Schüler persönlich angegriffen fühlen oder auf eigene, negative Erfahrungen zurückgeworfen werden.

Eventuell können Sie auch einen Schulpsychologen oder Schulsozialarbeiter unterstützend hinzuziehen.

## TEILBEREICH 5 – FESTIGUNG: VERDICHTUNG UND VERWERTUNG DER ERGEBNISSE

### Aufgabenstellung:

Basierend auf den im Verlauf der Unterrichtseinheit neu erworbenen Kenntnissen und trainierten Fähigkeiten erarbeiten die Schüler mithilfe des Arbeitsblattes 4 („Klassenregeln“) in Gruppen oder im Plenum Strategien für den Umgang mit Mobbing und Cybermobbing.

Anleitend werden ihnen dazu folgende Fragen gestellt:

- ⇒ Wie kann und sollte sich das Mobbingopfer verhalten?
- ⇒ Wie sollen die anderen Beteiligten, die Klassengemeinschaft und Unbeteiligte mit dem Problem umgehen und was können sie tun, um eine Lösung herbeizuführen?
- ⇒ Wer kann und sollte zur Unterstützung hinzugeholt werden und welche Rolle nehmen diese Personen bei der Auflösung der Situation ein?
- ⇒ Was kann unternommen werden, wenn das Cybermobbing im schülerVZ oder einem anderen Sozialen Netzwerk stattfindet?

Die Strategien sollen im Anschluss strukturiert und aufbereitet werden, beispielsweise in Form eines Leitfadens oder eines Klassenvertrages, der von allen Schülern unterschrieben und im Klassenraum ausgehängt wird.

Als Beispiel kann hier die Selbstverpflichtung von Klicksafe dienen: [https://www.klicksafe.de/cms/upload/user-data/pdf/Ueber\\_Klicksafe/SID\\_09/Formular\\_Selbstverpflichtung.pdf](https://www.klicksafe.de/cms/upload/user-data/pdf/Ueber_Klicksafe/SID_09/Formular_Selbstverpflichtung.pdf)

Sollten Sie mehr Zeit zur Verfügung haben, lassen Sie die Schüler das Gelernte ruhig auch kreativ verarbeiten, z.B. in einer Fotogeschichte, in Comics, kurzen Filmen oder einem Weblog oder Podcast.

### Lösungshinweise:

#### Verhalten des Opfers:

- *Kontaktversuche des Täters blockieren (z.B. über die „Ignorieren“-Funktion im schülerVZ)*
- *nicht auf die Beleidigungen reagieren*
- *Beweise sichern (z.B. Screenshots anfertigen oder Chatprotokolle ausdrucken)*
- *über das Mobbing sprechen (z.B. die „Nummer gegen Kummer“ anrufen)*
- *sich Unterstützung bei Freunden und Mitschülern suchen*
- *sich an Eltern, Lehrer oder andere Erwachsene wenden*
- ...

#### Verhalten anderer Beteiligter / Unbeteiligter:

- *das Geschehen weder ignorieren noch tolerieren – nicht „stillhalten“ und zusehen*
- *das Opfer unterstützen:*

- ⇒ sowohl direkt (sich offen auf seine Seite stellen)
- ⇒ als auch indirekt (andere Personen hinzuziehen, mit den Tätern sprechen, sich deutlich vom Mobbing distanzieren)

- ...

### Unterstützer:

- Gleichaltrige/Mitschüler:
  - ⇒ das Opfer unterstützen, sein Selbstbewusstsein stärken und es, wenn möglich, vor Mobbing-Attacken beschützen
  - ⇒ dazu beitragen, dass das Opfer nicht allein gegen Viele steht
  - ⇒ Dritte (z.B. Lehrer) informieren
  - ⇒ ...
- Lehrer:
  - ⇒ allgemein über das Problem (Cyber-)Mobbing sprechen statt den speziellen Fall in der Klasse zu diskutieren
  - ⇒ Konsequenz in der Umsetzung konkreter Maßnahmen statt bei Besserung schnell wieder „lockerzulassen“
  - ⇒ den Vorfall in der Klasse aufarbeiten und auf diese Weise soziale Fertigkeiten vermitteln
  - ⇒ den Tätern deutlich machen, dass ihr Verhalten inakzeptabel ist
  - ⇒ Kontaktieren des schulpsychologischen Beratungsdienstes
  - ⇒ ...
- Eltern:
  - ⇒ dem Kind zuhören und es ernst nehmen
  - ⇒ sich an den Lehrer wenden und den Vorfall sachlich schildern, ggf. Beweise (Screenshots) vorlegen
  - ⇒ gemeinsam mit dem Lehrer eine konkrete Strategie für die Lösung des Problem entwickeln
  - ⇒ Kind beobachten und psychische und psychosomatische Symptome ernst nehmen, ggf. einen Psychologen hinzuziehen
  - ⇒ ...

- ...

## Vorfall in Sozialem Netzwerk:

- im schülerVZ: über die „Privatsphäre“-Einstellungen die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme für andere Nutzer beschränken
- im schülerVZ: Nutzer „ignorieren“ (Funktion auf dem jeweiligen Nutzerprofil) und auf diese Weise jegliche Kontaktaufnahme unterbinden
- im schülerVZ: Nutzer an den Support „melden“ (Funktion auf Nutzerprofilen, Pinnwänden, in Gruppen, Fotoalben und im „Buschfunk“)
  - ⇒ dabei möglichst genau beschreiben, was genau passiert ist, damit die Meldung nachvollziehbar ist
  - ⇒ Meldungen werden immer anonym behandelt – wer meldet, muss also nicht befürchten, dass der Gemeldete erfährt, wer ihn gemeldet hat
- in anderen Sozialen Netzwerken: entsprechende Funktionen nutzen, um sich vor unerwünschten Kontakten zu schützen bzw. Vorkommnisse an den Betreiber zu melden
- Beweise in Form von Screenshots sichern (Nachrichten, Fotokommentare, Profilinhalte u.ä.)
- zusätzlich Lehrer und Eltern zu Hilfe holen
  - ⇒ bei Fällen speziell im schülerVZ können sich diese per E-Mail oder in der zweimal wöchentlich stattfindenden Telefonsprechstunde direkt an das Media Education-Team wenden: <http://www.schuelervz.net/lehrer-kontakt>
- ...

## Ergänzendes:

Vor allem wenn es um Regeln geht, die die Jugendlichen selbst betreffen, ist es wichtig, dass die Notwendigkeit und Bedeutung für sie nachvollziehbar ist. Idealerweise handeln die Schüler deshalb aktiv und eigenverantwortlich die Richtlinien aus, die für sie gelten sollen und an die sie sich halten möchten.

Nehmen Sie deshalb möglichst nur eine moderierende Rolle ein und geben Sie keine Regeln vor, sondern regen Sie den Prozess der Aushandlung lediglich an, ohne bereits Vorgefertigtes zu „bestimmen“.

Impressum  
VZ Netzwerke Ltd.  
schülerVZ  
Saarbrücker Str. 38  
10405 Berlin

Vertretungsberechtigt / Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Dr. Clemens Riedl,  
Thomas Baum, Dr. Johann Butting, Markus Schunk und Claas van Delden

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, HRB 101454  
UmsatzSt-Identifikationsnr. gemäß § 27a  
UmsatzStG: DE248186947

Autorenhinweis  
Autorin: Sylvia Kaufmann

Copyright  
Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind unter  
Angabe der Quelle „VZ Netzwerke Ltd.“ gestattet.